

Kompensationsmaßnahmen

380-kV Leitung Ganderkesee – St. Hülfe

i **CEF-Maßnahmen**
 Bei sogenannten CEF-Maßnahmen (continuous ecological functionality) handelt es sich um vorzuzogene Kompensationsmaßnahmen, die vor Baustart umgesetzt und wirksam sein müssen.
 E = Ersatzmaßnahmen
 A= Ausgleichsmaßnahmen
 CEF= continuous ecological functionality

Eingriffe in das Landschaftsbild und den Naturhaushalt lassen sich beim Bau neuer Höchstspannungsleitungen leider nicht vermeiden – ganz gleich ob es sich dabei um Erdkabel- oder Freileitungsabschnitte handelt. Das Landschaftsbild verändert sich, an einigen Stellen wird der Lebensraum für Tiere verkleinert oder zerschnitten und manchmal müssen Baumgruppen oder kleinere Waldgebiete der neuen Leitung weichen.

Selbstverständlich gleicht die TenneT TSO GmbH alle entstandenen Eingriffe in Natur und Landschaft durch naturschutzfachliche Kompensationsmaßnahmen in der Region aus.

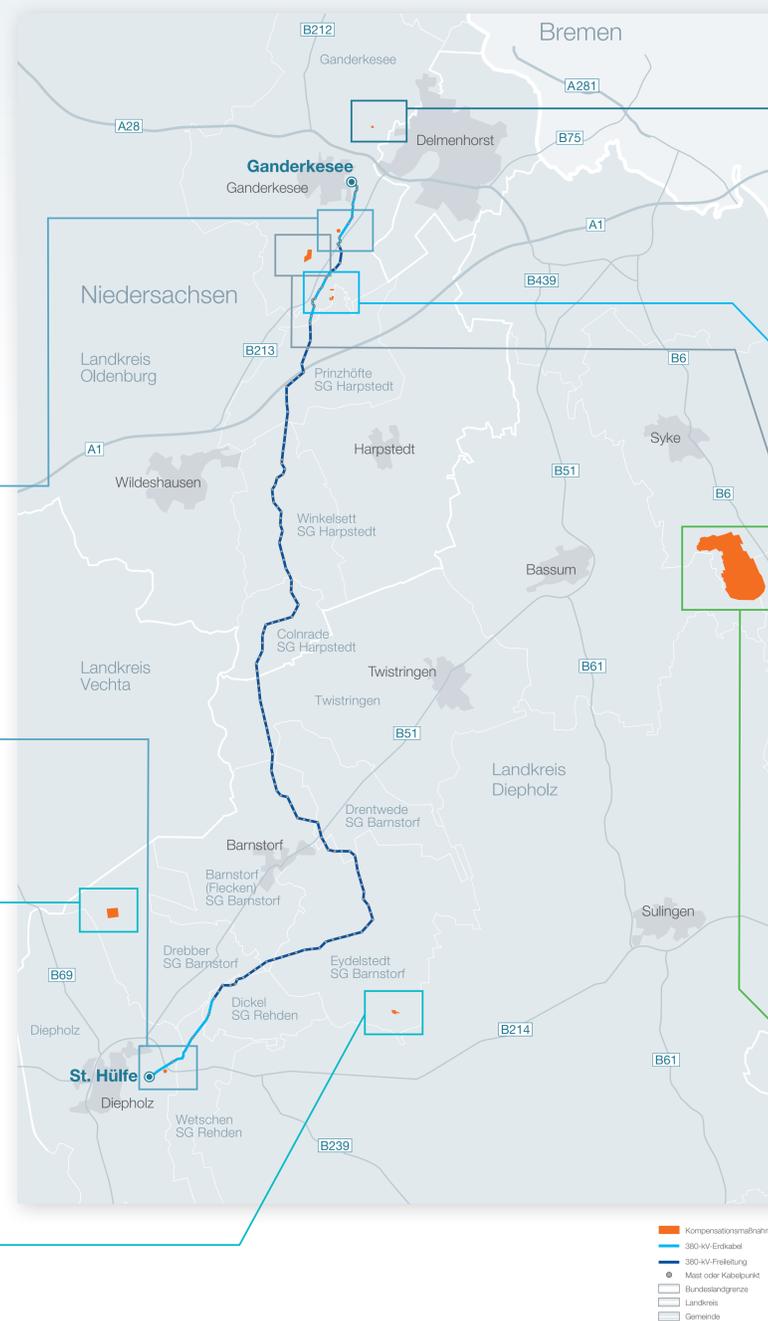
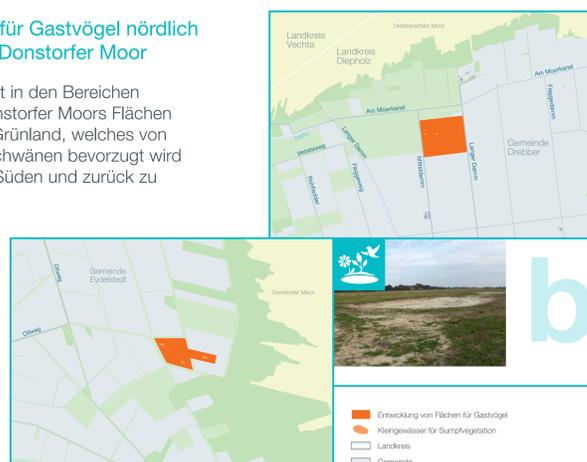
1 Installation von Fledermauskästen westlich von Adelheide

Für den Bau der Stromtrasse müssen Bäume mit potentiellen Fledermausquartieren, sogenannte Höhlenbäume, gerodet werden. Als Ausgleich werden in der näheren Umgebung der zu fällenden Höhlenbäume an geeigneten Stellen Bäume Fledermauskästen angebracht. Für jeden gefällteten Baum werden lange vor Entnahme des Höhlenbaums 10 Kästen installiert.



5 Entwicklung von Flächen für Gastvögel nördlich vom Boller Moor und am Donstorfer Moor

Die TenneT TSO GmbH schafft in den Bereichen des Boller Moors und des Donstorfer Moors Flächen aus Nass- bzw. mesophilem Grünland, welches von Kranichen, Sing- und Zwergschwänen bevorzugt wird um sich für ihren Weg in den Süden und zurück zu sammeln und zu rasten. Daher wurden auf den Feldern alle Drainagen entfernt bzw. unwirksam gemacht und außerdem Kleingewässer angelegt, wo sich Sumpflandvegetation entwickeln kann.



2 Umwandlung einer Ackerfläche in Extensivgrünland mit Grabenerweiterung und Anlage eines Amphibientümpels in Elmelo

Im Zuge des Bauvorhabens werden an verschiedenen Punkten der geplanten Trasse bestehende Brutvogellebensräume gefährdet. Vor allem im Bereich der Freileitungsabschnitte wird das Landschaftsbild außerdem beeinträchtigt. Um diese Eingriffe auszugleichen, wird eine bestehende Ackerfläche in Extensivgrünland umgewandelt. Dies soll so durchgeführt werden, dass Feldlerchen und Kiebitze hier einen neuen Lebensraum zum Brüten finden. Darüber hinaus werden Amphibientümpel angelegt. Das dient zusätzlich auch als Aufwertung des Landschaftsbildes.



3 Grünlandextensivierung zur Aufwertung eines Feldlerchenraumes in Meierhufe

Um einen neuen Lebensraum für die Feldlerche und den Kiebitz zu schaffen, wird bestehendes Grünland extensiviert und so gepflegt, dass die Fläche für diese Vogelarten dauerhaft genutzt werden kann. Außerdem wird das Landschaftsbild so aufgewertet.



4 Entwicklung von Eichen-Krattwald und Eichen-Hudewald sowie einer Weidelandschaft mit entsprechender Waldrandgestaltung im Havekoster Sand

Naturferner Nadelforst wird hier in naturnahen, lichten Eichen- bzw. Eichenmischwald umgewandelt. Im Bereich von Waldrändern werden außerdem Nadelgehölze durch standortheimische Laubgehölze ersetzt, die das Landschaftsbild aufwerten. Bestehendes Grünland soll zu Extensivgrünland entwickelt werden und es wird eine kleine Blänke angelegt.



6 Anlage von Blühstreifen zur Aufwertung eines Feldlerchen-Lebensraumes

Um neue Lebensräume für die Feldlerche und andere Bodenbrüter zu schaffen, werden im Bereich Jardinghausen auf weitgehend ausgeräumten Ackerflächen jährlich 8-9 Blühstreifen angelegt. Dort sollen sich Ackerwildkräuter entwickeln, die Insekten anziehen, welche der Feldlerchen als Nahrungsquelle dienen.

